

Mène, dessen Werke Bieter auf Auktionen atemlos Gebote in den Saal schleudern lassen, einen Vollblüter zum Ersten, Zweiten, Dritten und zack! fürs Grundgebot erstanden. Wert ist er mehrere tausend Euro.

Solche Schätze verbergen sich meist in Auktionshäusern in ländlichen Gebieten, abseits der traditionellen Pferdehochburgen. Auch das Internet ist eine Goldgrube, in der bedächtiges Schürfen lohnt. Die junge 3-2-1-Meins-Generation, die auf eBay Erbstücke verramscht, ohne ihren wirklichen Wert zu kennen, bescherte der Galeristin jedenfalls schon so manches Schnäppchen.

Für solche Glücksgriffe hat sie bei echten Pferden ebenfalls ein Händchen, und wie bei guter Kunst sind ihr hier große Namen wichtig. So hängen zu Hause in der Galerie Pferdebilder aus dem Umfeld der Münchner Expressionistengruppe Blauer Reiter. Wieder einmal schließt sich der Kreis im Stall, wo Swoboda mit Faktor und Thunderstorm zwei Nachkommen des Vollbluthengsts „Blauer Reiter“ besaß.

Aufgewachsen mit „Pferden, die nach dem Pflug rufen“, gemütlichen Norikern, kaufte sie liebend gern Galop-



Mit Muße und musealen Stücken dekoriert Swoboda Galerie und Wohnzimmer.

per von der Rennbahn. „Ich mag Pferde eben tiefergelegt wie flotte Ferraris.“ Auf Vollbluthengst Thunderstorm ritt sie Jagden, außerdem Dressur bis zu den Zweierwechseln und bei Egon von Neindorff im Damensattel.

Mit ihrem aktuellen Pferd bewies Swoboda wieder den richtigen Riecher: Die Trakehnerstute von Tolstoi wurde Monate nach dem Kauf auf der Zuchtschau Siegerstute der Vierjährigen. Heute sieht Swoboda diesen Glücksgriff nur noch selten lebhaftig. Gerahmt hängt die Stute an der Wand der Galerie, deren Kunst-Pferde mehr Zeit kosten als echte. **Anja Burkhart**



Mit französischem Schick: Die mundgeblasene Schale von Lalique gehört in eine Vitrine.



Mit Wertschätzung: Das Gemälde von Daniel Holz bot Swoboda zunächst zu günstig an. Jetzt lässt sie es bei Sotheby's versteigern.



Mit dem Orient auf Du: Vernet porträtierte ägyptische Kriegsbeutepferde, bis ihn ein Reitunfall zum Aufhören zwang.

dinsky). Malte den Weiler Gründerhengst Bairactar und Pferde des württembergischen Königshauses. In der Galerie: Original-Stahlstich eines Parforceritts durch die Elbe.

Emile Jean-Horace Vernet (1789-1863)

■ Spross einer französischen Künstlerdynastie; wurde während der Revolution im Louvre geboren. Lithograph, Militärmaler und Orientalist. Reiste während des Krimkriegs im Gefolge der Armee; porträtierte Napoleon und die Zarenfamilie. Seine Pariser Werkstatt beschäftigte mehrere Dutzend Angestellte. In der Galerie: Farblithographie eines ägyptischen Hengstes.

Pierre Jules Mène (1810-1879)

■ Pariser Bronze-Künstler mit Vorliebe für Vollblüter und Jagdszenen. Gewann etliche Preise für seine realistischen Tierbronzen, die er bei den Weltausstellungen in Paris und London zeigte. „L'Accolade“, zwei Araberstuten, zählt zu den schönsten Pferdeskulpturen. In der Galerie: Vollblüter in Bronze.

Emil Volkens (1831-1905)

■ Deutscher Pferdemaier und Lithograph des Realismus. Schüler Albrecht Adams. Fertigte anatomische Pferdestudien auf Gestüten, folgte 1867 Fürst Karl von Rumänien nach Bukarest, wo er Porträts malte. In der Galerie: Original-Lithographien.

Daniel Holz (1867-1945)

■ Landschafts- und Tiermaler der Düsseldorfer Schule. Schuf besonders stimmungsvolle, romantische Sujets rund um das Pferd. Oft bäuerliche Alltags- und Arbeitsszenen. Seine Kunstwerke erzielen auf Auktionen Höchstpreise. In der Galerie: Ölgemälde „Pferdeschwemme“ um 1910.

Wilhelm Westerop (1876-1954)

■ Deutscher Landschafts- und Tiermaler. Bevorzugte Pferdeportraits nach Auftrag und stellte international aus. In der Galerie: Ölgemälde der Trakehnerstute Goldelse, Trakehnen, 1950.